

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

149 (29.6.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 149.

Er scheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.55 ohne Bestellgeld.

Samstag den 29. Juni

Einschickungsgebühr per viergespaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

P. Politische Wochenschau.

Eine sehr bedenkliche Krisis, die auf dem deutschen Geldmarkt bereits seit längerer Zeit zum Ausbruch gekommen ist, tritt in immer neuen Formen in die Erscheinung. Der Zusammenbruch der Preussischen Hypothekbank und der deutschen Grundschuldbank bedeutete den Anfang dieser Krisis. An diesen vielversprechenden Anfang knüpften sich alsbald die Katastrophen bei der Pommerischen und der Mecklenburg-Strelitzischen Hypothekbank, bei der Aktiengesellschaft Differdingen-Dannenbaum, bei der Dresdener Creditanstalt und ihrer Tochtergesellschaft, den Kummer'schen Elektrizitätswerken. Nunmehr ist als weiteres Glied in dieser Kette der Zusammenbruch der Leipziger Bank erfolgt und in Verbindung damit der Krach bei der Kasseler Trebertrocknungsgesellschaft. Wie viel bei diesem Zusammenbruch für die trauernden Gläubiger herauskommt, das bleibt abzuwarten; das für die Aktionäre nichts als das Nachsehen bleibt, das scheint schon jetzt einigermaßen festzustehen. Hoffentlich gelingt es wenigstens in diesem Fall, an den Direktoren und den Aufsichtsräten, die auch hier wieder einmal die ihnen auferlegten Pflichten gröblich vernachlässigt haben, ein abschreckendes Exempel zu statuieren.

Ein abschreckendes Exempel ist soeben auch in Frankreich statuiert worden, und zwar an einem der Haupter derjenigen Partei, welche dort die Republik zu Gunsten eines monarchistischen Regime umstürzen will. Die Verschwörung des Grafen Tur-Saluces, welche in der verflochtenen Woche den französischen Staatsgerichtshof beschäftigt hat, war freilich nicht viel mehr als eine Operettenverschwörung. Mit den Mitteln, welche die in sich vollkommen gehaltenen französischen Monarchisten zur Verfügung haben und in Anwendung bringen, ist der republikanischen Staatsform nicht der Garau zu machen. Dieses Erkenntnis hat denn auch den Staatsgerichtshof zu einem milden Urtheil bewogen. Der Graf Tur-Saluces ist auf 5 Jahre verbannt worden und wird sich mithin für diese Zeit statt in

Paris in einer anderen europäischen Großstadt amüsieren müssen.

Wahrscheinlich wird der Graf Tur-Saluces seine Verbannung mit derselben Würdigkeit ertragen, wie sein Leidensgefährte in China, der ebenfalls verbannte Prinz Tuan. Seine Verbannung hat den Prinzen Tuan nicht gehindert, sich an die Spitze einer ganz anständigen Truppenmacht zu stellen, mit der er dem kaiserlich-chinesischen Hof weit mehr Kopfschmerzen bereitet, als dem Prinzen Tuan die Verbannungsdekrete des Hofes verursacht haben. Vorausichtlich wird man von dem Prinzen Tuan noch mehr hören, als den Mächten lieb ist, denn auch sonst macht sich bereits seit dem Abzug des Gros der internationalen Truppen in China mehrfach wieder die fremdenfeindliche Bewegung bemerkbar. Richtig sind die Aussichten in China gerade nicht, aber es wird nunmehr Sache der chinesischen Regierung, gegen die sich diese Bewegung ebenfalls richtet, sein müssen, sich ebenfalls ihrer Haut zu wehren.

Auch der blutige Krieg in Südafrika nimmt unverändert seinen Fortgang. Oder vielmehr nicht unverändert, denn in letzter Zeit scheint sich wenigstens in der Kapkolonie die Lage wesentlich zu Gunsten der Buren und zu Ungunsten der Engländer geändert zu haben. Die barbarische, aller Menschlichkeit hohnsprechende Kriegsführung, mit der die Engländer das zu erreichen hoffen, was ihnen in ehrlicher Feldschlacht nicht gelang, hat, weit entfernt davon, den Muth der Buren zu brechen, deren Erbitterung und wilde Kampflust nur noch mehr entflammt. Immer hoffnungsloser wird die Stimmung in der englischen Armee und das englische Volk, welches unter den ungeheuren Opfern dieses unseligen Krieges seufzt, ist kriegsmüde bis auf die Knochen. Und doch zeigt sich noch nirgends irgend eine Aussicht auf ein absehbares Ende dieses grausamen und blutigen, dieses unmoralischen und verbrecherischen Krieges.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 27. Juni d. J.

gnädigst geruht, den Präsidenten des Staatsministeriums und Minister der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Staatsminister Dr. Noll auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter besonderer Anerkennung seiner ausgezeichneten langjährigen und erfolgreichen Dienste in den Ruhestand zu versetzen,

den Minister Höchst-Ihres Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten von Brauer unter Belassung in dieser Stellung zum Staatsminister und Präsidenten des Staatsministeriums, den Oberstaatsanwalt, Geheimen Oberregierungsath Freiherrn Alexander von Dusch zum Präsidenten des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts und zum Staatsrath, und

den Domänendirektor, Geheimen Rath zweiter Klasse Richard Reinhard unter Belassung in dieser Stellung zum stimmführenden Mitglied des Staatsministeriums und zum Staatsrath, sowie unter dem gleichen Datum den Ministerialdirektor im Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Geheimen Oberregierungsath Wilhelm Hübsch zum Geheimen Rath zweiter Klasse zu ernennen.

Karlsruhe, 29. Juni. Der Großherzog hat dem scheidenden Staatsminister Dr. Noll in einem Handschreiben seinen Dank für die ausgezeichneten Dienste ausgesprochen und ihm als Ausdruck seiner Dankbarkeit den Hausorden der Treue verliehen.

* Karlsruhe, 28. Juni. Der ständische Ausschuss hat unter dem Vorsitz Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Karl die Prüfung der Rechnungen der Amortisationskasse, des Domänengrundstocks und der Eisenbahnschuldentilgungskasse heute beendet und die Berichte erstattet, welche dem nächsten Landtage vorgelegt werden. Von allgemeinem Interesse ist der Stand der Amortisationskasse, welcher wieder eine Vermehrung von 1440071 M. erfahren hat, sodas derselbe rund 30 Millionen erreicht hat. Dagegen sind die Eisenbahnschulden, wie nicht anders zu erwarten war, um 22369509 M. gewachsen. Diefelben betragen rund 355 Millionen. Dies erklärt sich natürlich durch die Bauten der

Feuilleton.

53)

Um Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung.)

„Sagen Sie nicht Zufall, sondern Gottes Fügung, Kind! — Sie wollen den Brief dem Vater geben?“

„Darum wollte ich Sie fragen, Doktor! Kann es Gefahr für ihn haben?“

„Das hängt doch vom Inhalt dieses Briefes ab,“ erwiderte der Arzt achselzuckend. „Bringen Sie vorsichtig die Rede auf den Verschwundenen, vielleicht macht es keinen Eindruck auf ihn, was Sie leicht erkennen können. — Aha, er wird ungeduldig, klingelt schon, das ist ein gutes Zeichen. Gehen Sie rasch zu ihm.“

Ellen fand drinnen den Wärter beschäftigt, das Essen hinauszutragen.

„Ich bleibe bei Mr. Lawrence, Tom,“ sagte sie, „Sie brauchen nur auf mein Klingelzeichen zu kommen.“

Nun war sie mit dem Kranken allein.

„Ellen,“ begann er leise, „ich habe eine Bitte an Dich.“

„Sprich' nur Papa, was Du wünschst, wird augenblicklich geschehen.“

„Du weißt, daß vor meiner Krankheit ein Brief an Traugott Weber von seinem Vater eintraf, den ich natürlich nicht an die Adresse abliefern konnte, aber auch nicht beantwortet habe. Das macht mich unruhig, willst du diese Pflicht übernehmen, Ellen?“

„Gewiß Papa, von einer Beantwortung des Briefes kann aber doch keine Rede sein, da ich ihn nicht öffnen darf. Wie denkst Du es Dir denn eigentlich?“

Der Kranke schwieg eine Weile.

„Eine Antwort soll es im Grunde nicht sein,“ sagte er leise, „nur ein Trost, eine Beruhigung für die armen Eltern. Du verstehst mich wohl!“

„Ja, aber der Trost muß doch eine Hoffnung enthalten, Papa!“

„Das ist es, worüber ich grübele, ohne das Rechte zu finden. In der vorigen Nacht träumte ich von ihm, ich sah ihn so deutlich, wie ich Dich hier vor mir sehe, Ellen! Er war in Gefahr und sah mich stehend an, aber ich konnte ihm nicht helfen, weil meine Füße gefesselt waren. Es drohte ihm etwas, das mir nur wie ein dunkles Schattenbild erschien, weißt Du, Kind, schwarz in grauer Dämmerung, und dann sah ich plötzlich auf den Andern, dessen Namen ich nie wieder nennen und hören will. Auch er bedrohte den unglücklichen Weber, — ach, es

war Alles schattenhaft und doch so lebendig, ein recht angstvoller Traum. Wenn ich doch nur eine einzige Spur von ihm finden könnte, es wäre mir ein Trost.“

„Vater,“ sagte Ellen nach einer kleinen Pause, „ich glaube, daß Dein Traum Dir von Gott gesandt worden und daß Traugott Weber noch am Leben ist, ja, daß er von uns Hilfe und Beistand erwartet. Willst Du mir versprechen, Dich nicht aufzuregen, wenn ich Dir eine Spur von ihm mittheile?“

„Kind, der Traum hat mich schon genug aufgeregt, es würde mir wohlthun, etwas Erfreuliches zu hören.“

„Heute hat ein Agent der Geheimpolizei mir einen Brief gebracht, der vor Wochen schon an Dich abgeliefert werden sollte und vergessen worden ist. Die Adresse trägt Weber's Handschrift. Darf ich ihn öffnen und Dir vorlesen, lieber Papa?“

Der Kranke nickte; Ellen öffnete den Brief mit zitternder Hand und auch ihre Stimme zitterte merklich, als sie den uns bereits bekannten Inhalt vorlas. Die letzten Zeilen drangen nur leise, fast unverständlich über ihre Lippen, weil ein Schluchzen ihre Gestalt erschütterte und Thräne um Thräne ihre Wangen neigte.

neuen Eisenbahnstrecken, die Geleise und die großen Bahnhofsgebäude, welche eben bei der Steigerung des Verkehrs notwendig waren und auch in den nächsten Jahren noch viele Millionen kosten werden.

Das badische Finanzministerium hat bestimmt, daß von nun an zu dienstlichen Zwecken nur noch Thermometer mit hunderttheiliger Skala angeschafft werden dürfen, wobei die Verwendung von Thermometern mit doppelter (achtzig- und hunderttheiliger) Skala verboten ist; die zur Zeit in Verwendung befindlichen Thermometer dürfen aber noch aufgebraucht werden.

* Zaisenhäuser, 28. Juni. Der wegen fahrlässiger Tödtung verhaftete Landwirth und Rastler Mayer von hier wurde vorläufig wieder aus der Haft entlassen.

Deutsches Reich.

* Travemünde, 28. Juni. Der Kaiser traf an Bord der „Aduna“ um 5 Uhr Abends hier ein und begab sich um 6 Uhr an Bord der auf der Rade liegenden Kaiseryacht „Hohenzollern“, welche Nachmittags hier eingetroffen war. Ferner sind hier angekommen das Torpedoboot „Sleipner“, die Luftschiff „Victoria Luise“ und das Schulschiff der Handelsmarine „Großherzogin Elisabeth“, sowie verschiedene Renn- und Dampfjachten.

Zur Errichtung einer Erholungsstation für die Diakonissen in Palästina hat der Kaiser 10 000 M. gespendet.

* Berlin, 28. Juni. Die Trauerfeier für den Generalmajor Schwarzhöf, dessen Leiche heute Vormittag aus Bremerhaven hier eingetroffen ist, fand Nachmittags in dem in eine Trauerkapelle umgewandelten Fürstenzimmer des Lehrter Bahnhofes statt. Der Kaiser war bei der Feier durch den Generalstabschef v. Schlieffen vertreten, der i. A. des Kaisers einen Kranz am Sarg niederlegte. Vertreten war das Auswärtige Amt durch Staatssekretär Nichthofen. Im Auftrage des Reichskanzlers war Geh. Rath Baron Wilnowski erschienen; außerdem u. A. anwesend: Der Chef des Militärkabinetts des Kaisers, Graf Hülsen-Häseler, Hausminister Wedell, der Kommandeur des Gardekörps, General v. Bock und Polach, Generalquartiermeister Oberhoffer, der Präsident des Reichsmilitärgerichts v. Gemmingen. Die Offizierkorps der in Berlin stehenden Truppen hatten Vertreter gesandt. Die Feier wurde eröffnet durch das Lied: „Befehl Du Deine Wege“. Hierauf hielt Garnisonsparrer Goens die Trauerrede. Dann folgte das Schlußlied: „Es ist noch eine Ruh vorhanden“. Nach der Feier wurde der Sarg auf den Invalidenkirchhof übergeführt, wo er mit militärischen Ehren beigesetzt wurde. — Das „Militär-Wochenblatt“ veröffentlicht die kaiserliche Kabinettsordre, datirt Kiel, 21. Juni, wonach Graf Waldersee im Einverständnis mit den

hohen Allürten des Kaisers von seiner Stellung als Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in Ostasien enthoben wird.

* Berlin, 29. Juni. Den „Berl. Vol. Nachr.“ zufolge soll die kommende Reichstagsession nur mit dem allerdingendsten Material belastet werden, um Raum zur Berathung der zollpolitischen Gesetze zu schaffen.

Aus gewichtigen Gründen hält man eine Militärvorlage größeren Stils für die nächste Saison für ausgeschlossen. Einmal um deswillen, weil die Session ohnehin schon stark belastet ist, dann aber weil die kürzlich in Berlin zusammengetroffenen Finanzminister der größeren Einzelstaaten in der Richtung sich eines Sinnes gezeigt haben, daß sie die Uebung weifester Sparsamkeit vorerst unter allen finanzpolitischen Nothwendigkeiten für die nothwendigste hielten.

* Berlin, 28. Juni. Alle in den letzten Tagen als Pockenranke oder Pockenverdächtige in die Charité zu Berlin eingelieferten Fälle stellten sich zufolge amtlicher Information nicht als Pocken, sondern als harmlose Windpocken heraus. Zu einer Benruhigung ist somit keine Veranlassung, denn vereinzelte echte Pockenfälle kommen fast alljährlich vor und beruhen auf Einschleppung, zumeist aus Rußland. Auch in diesem Jahre kann von einer seuchenhaften Ausbreitung nicht die Rede sein.

Berlin, 28. Juni. Das hiesige Schwurgericht erkannte in dem Prozeß gegen den Gärtner Franz Pfuhl, der längere Zeit die Umgegend von Berlin durch vielerlei Verbrechen unsicher gemacht hatte, auf schuldig der räuberischen Erpressung, des schweren Diebstahls und schweren Raubes. Der Gerichtshof verurtheilte Pfuhl dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zu lebenslänglichem Zuchthaus. Wegen einer einzelnen Straftat, die nicht genügend erwiesen war, erfolgte Freisprechung.

Leipzig, 28. Juni. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft ist heute Vormittag gegen 11 Uhr der zweite Direktor der Leipziger Bank, Dr. Geutsch, verhaftet und in Untersuchungshaft genommen worden. — Der Stadtverordnetenvorsteher und Kammerrath Fritz Mayer, Mitglied des Aufsichtsrathes der Leipziger Bank und des Vorstandes der Fondsbörse, legte, dem „Leipz. Tagbl.“ zufolge, sein Amt als Stadtverordnetenvorsteher nieder.

* Leipzig, 28. Juni. Die Meldung, daß das Vermögen der beiden verhafteten Direktoren der Leipziger Bank, Erner und Dr. Geutsch, sowie dasjenige der meisten Aufsichtsrathsmitglieder der Bank beschlagnahmt sei, ist unzutreffend. Ueber das Ergebnis der Vormittags im Bankgebäude vorgenommenen Hausdurchsuchung wird amtlicherseits Stillschweigen beobachtet.

Holland.

Rotterdam, 28. Juni. Präsident Krüger ist heute Vormittag zu achtägigem Aufenthalte

nach Kampen abgereist. Im Bahnhof waren zur Verabschiedung Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden anwesend. Eine große Menschenmenge brachte dem Präsidenten Krüger lebhafteste Huldigungen dar.

Italien.

* Rom, 29. Juni. Der König unterzeichnete gestern die Stiftungsurkunde der Denkmünze für den Feldzug in China. — Das Panzerschiff „Doria“ ist in der Nähe von Gallipolis leicht aufgelaufen. Admiral Refaico ist mit zwei Schiffen zur Hilfeleistung abgegangen.

Rußland.

* Petersburg, 29. Juni. Die deutsche Militärdeputation wurde gestern von der Kaiserin-Wittve in Audienz empfangen.

Petersburg, 28. Juni. In Jarizyn (Gouvernement Saratow), ist auf Barken, welche Bauholz geladen hatten, ein heftiger Brand ausgebrochen. Es liegt vermutlich Brandstiftung vor. Auch ein Holzladepplatz und der an der Wolga gelegene Vor-Stadttheil wurde von dem Feuer ergriffen. Der Schaden wird auf über 1 Million Rubel geschätzt.

Die Unruhen in China.

Berlin, 28. Juni. Das Kriegsministerium theilt mit, der Truppentransportdampfer Palatia mit dem 3. ostasiatischen Inf.-Regt., 300 Kranken und 13 Mann Marine trat am 25. Juni in Tatu die Heimreise über Singapur an. Der Dampfer Sachsen mit dem größten Theil der 9. Kompagnie des 1., 2. und 5. ostasiatischen Inf.-Regts. kam am 26. Juni in Hongkong an und ging am 27. Juni weiter. Der Dampfer Arkadia kam am 26. Juni in Singapur an und ging am 27. Juni weiter.

* Peking, 29. Juni. Hier ist die Nachricht eingegangen, daß Herzog Lan und Prinz Tuan zu Urumtsi in Turkestan, wohin sie verbannt sind, eingetroffen seien. Der russische Konsul in Urumtsi wird, falls sie den Platz verlassen, ihre Abreise seiner Regierung melden.

* Peking, 29. Juni. Lihungtschang erhielt eine Depesche des Gouverneurs von Schansi, welche besagt, daß die Nachricht über die Ermordung belgischer Missionäre falsch sei. Das Gebiet sei vollkommen ruhig.

Markt-Bericht.

(*) Durlach, 29. Juni. Der heutige Schweinemarkt war besahren mit 15 Läufer-schweinen und 213 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 15 Läufer-schweine und 213 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 40—86 M., für das Paar Ferkelschweine 24—32 M. Für gute Waare wurden auch hohe Preise erzielt.

Mr. Lawrence sagte kein Wort, sondern sah sie nur unverwandt an, wobei ein seltsam weiches Gefühl ihn erfaßte und seine Augen mit einem feuchten Schimmer erfüllte.

„Armes Kind,“ begann er endlich leise, „so also steht's mit Dir, und das hast Du nebenher so still in Dir getragen?“

Ellen kniete bei ihm nieder und barg ihr Gesicht in seinem Kissen. Merkwürdigerweise fühlte Mr. Lawrence dadurch eine gewisse Ruhe und Sicherheit in sich, die er so lange entbehrt hatte. Er strich leise über ihr Haar und ließ sie ungestört weinen.

„So, mein Kind,“ fuhr er endlich mit fester Stimme fort, „nun beruhige Dich und laß Dir vorerst an dem Troste genügen, daß wir mit diesem Briefe wenigstens einen festen Anhalt gewonnen haben und nicht mehr im Dunkeln umhertappen. Wir wissen, wohin der immerhin etwas überspannte Mensch sich gewendet hat. Als wenn ich ihm jemals ein solches Verbrechen zugetraut hätte! Nun, ich will ihn nicht tadeln, was der Eine zu viel an Pflicht und Ehrgefühl besitzt, hat der Andere zu wenig. Sie hätten sich getrost darin theilen können, dann wäre das richtige Maß vorhanden gewesen. Jetzt aber wollen wir überlegen, was dabei zu thun ist, mein Kind, da wir die Hände nicht in den

Schooß legen dürfen. Der Mensch, der diesen Brief so leichtsinnig vergessen konnte, hat vielleicht ein Menschenleben auf dem Gewissen und müßte bestraft werden.“

„Der Ueberbringer desselben durfte ihn nicht nennen, Väterchen!“ versetzte Ellen, „ich sage Dir ja, daß es ein Agent der Geheimpolizei war, der den Brief durch einen glücklichen Zufall erhalten haben will. Er kennt die unglückliche Geschichte und scheint sie gern verfolgen zu wollen. Morgen Vormittag kommt er wieder, um sich ein Resultat zu holen.“

„Dann führe ihn zu mir, Ellen, ich will den Mann selber sehen und hören.“

„Es wird Dich zu sehr aufregen, Papa, überlaß es lieber mir und Tante Nubbaum.“

„Nein, das ist nichts für Frauen, mein Kind, damit dürft Ihr nicht länger belästigt werden. Der Agent dürfte sich das nicht herausnehmen.“

„Aber Du bist doch krank, Papa, und da kam er zu mir, Deiner Tochter. Ich denke, er handelte darin ganz korrekt.“

„Gut, die augenblickliche Lage mag ihn entschuldigen. Morgen aber soll John ihn direkt zu mir führen. Du aber, Ellen, schreibst an Mr. Webers Eltern.“

Es war ein schwerer Brief für das junge

Mädchen, doch führten Liebe und Hoffnung ihr die Feder und so gelang ihr das Schreiben so gut, daß Mr. Lawrence sie eine geborene Diplomatin nannte und sich zum ersten Male wieder einen Scherz über das sogenannte schwache Geschlecht, das in der List, um mit Fritz Reuter zu reden, dem starken Geschlecht bedeutend über sei, erlaubte.

Mr. Fowler, der am nächsten Morgen von John Brennecke, welcher aus dem Erstaunen nicht wieder herauskam, in's Krankenzimmer geführt wurde, blieb hier über eine halbe Stunde. Das Resultat der geheimnißvollen Unterredung war ebenso erstaunlich, auch für Rother, den er durch die unerwartete Mittheilung überraschte, ihn in's Goldland begleiten und die Reisekosten ganz allein bestreiten zu wollen.

„Scherz oder Ernst?“ fragte Rother, ihn ungläubig anstarrend.

„Nah, Mr. Hansen,“ erwiderte Fowler geringschätzig lächelnd, „haben Sie solche Scherze von mir erwartet? Bei mir ist Alles Berechnung. Ich denke, daß Sie mir in Alaska von Nutzen sein werden und die Kosten nicht weggeworfen sind. Im letzten Falle schlagen wir dort am Ende soviel Gold heraus.“

(Fortsetzung folgt.)

Amfliche Bekanntmachungen.

Die Abhaltung der Rindviehmärkte in Pforzheim betr.

Nr. 19,446. Das Gr. Bezirksamt Pforzheim gibt bekannt, daß der auf Montag den 1. Juli 1901 fallende Viehmarkt in der Stadt Pforzheim gemäß §. 28 des R.-S.-Ges. und §. 65 der badischen Vollzugsverordnung zu demselben vom 19. Dezember 1895 unter nachfolgenden Bedingungen gestattet wird:

1. Aus versuchten Gemeinden darf Rindvieh nicht auf den Markt aufgetrieben werden.

2. Für in das Großherzogthum eingeführtes Handelsvieh ist durch thierärztliche Zeugnisse (§. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895) der Nachweis der Seuchenfreiheit auf Grund fünfzügiger Beobachtung gemäß §. 33 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 beizubringen.

3. Für sonstiges Handelsvieh sind Gesundheitszeugnisse, die entweder von einem Thierarzt oder einem Fleischbeschauer ausgestellt sind, beizubringen.

4. Am Markttag dürfen Thiere bis zum Schlusse des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorher thierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind.

Rindviehstücke, welche ohne die vorgeschriebenen Zeugnisse zu Markt gebracht werden, werden unnachsichtlich zurückgewiesen, auch haben Zuwiderhandelnde strenge Bestrafung zu gewärtigen.

Die Bürgermeisterämter haben dies in ihren Gemeinden sofort ortsüblich bekannt zu machen und bekannte Interessenten besonders zu belehren.

Durlach den 28. Juni 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:

Dr. Popp.

Tagesordnung

für die am **Mittwoch den 3. Juli,** Vormittags 9 Uhr,

im **Amthaus** dahier stattfindende

Sitzung des Bezirksraths.

a. Öffentlich:

I. Verwaltungsrechtstreitigkeiten.

Keine.

II. Verwaltungssachen.

1. Besuch des Hermann Schilde von Wilferdingen um Erlaubniß zum Betrieb der Gastwirtschaft „zur Kanne“ in Wilferdingen.

2. Besuch der deutschen Waffen- und Munitionsfabriken Karlsruhe um Erlaubniß zur Verlegung der Zündhütchenfabrik auf Gemarkung Durlach zur Munitionsfabrik in Grözingen.

3. Einsprache des Landwirths Karl Friedrich Meier in Durlach gegen die Verlegung der Genehmigung zur Erstellung eines zweiten Stockes auf sein Wohnhaus Jägerstraße 20 hier.

4. Besuch des Jean Nist und Heinrich Gieser in Grünwettersbach um Verlängerung der Frist zur Ausführung der unterm 19. September 1900 genehmigten Ringofenanlage.

b. Nicht öffentlich:

1. Die sanitätspolizeiliche Untersuchung der Mietwohnungen in der Stadt Durlach.

2. Die Neueinschätzung der Grundstücke — hier die Ernennung der Schärer.

3. Die Abhör der Rechnung der Sparkasse Bergshausen für das Jahr 1899.

4. Die Abhör der Rechnung der Sparkasse Königsbach für das Jahr 1899.

Durlach, 29. Juni 1901.

Großh. Bezirksamt:

Turban.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Auf Antrag der Vormundschaft der minderjährigen Fräulein Sophie Graf hier werden

Dienstag den 2. Juli, Nachmittags 2 Uhr,

im Hause Hauptstraße Nr. 80, 2. Stock, nachverzeichnete Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 aufgerichtetes Bett mit Haarmatratze, 1 Waschtommode mit Marmorauflage, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Chiffonnier, 1 Divan, 1 1thüriger Kleiderschrank, 1 viereckiger Tisch, 1 kleines Kästchen, 4 Rohrstühle, 2 Spiegel, 1 Erdöllampe, 1 Küchenkasten, verschiedene Küchengeräthe und sonst noch Verschiedenes.

Durlach, 29. Juni 1901.

Der Waisenrath:

Max Altfeldt.

Privat-Anzeigen.

Wiesengeld!

Wer mir bis morgen früh 5 Uhr Verweisung bringt, kann Abends sein Geld haben.

J. A. Rieth.

Drei Oleander

in neuen Kübeln zu verkaufen

Kelterstraße 13, 3. St.

Zu verkaufen

(wegen Abreise):

Hochrad 56 (gut erhalten) 20 M.

Luxusbahnenner (noch neu) 90 Ueberzeugung, mit jeder gewünschten Garantie, Anschaffungspreis 320 M., 200 M.

Tourenrad (gefahren) 84 Ueberzeugung, Anschaffungspreis 300 M., 150 M.

Photographischer Apparat

18/24 mit 3 Doppelfassetten, Objektiv und Stativ, noch neu, unter Garantie, 160 M.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Leeres Zimmer oder Mansarde

gesucht. Offerten unter 251 an die Expedition dieses Blattes.

Zimmer, ein freundlich möb-

lirtes, ist sofort an einen besseren Herrn zu vermieten

Kelterstr. 21, 2. St.

Zimmer, ein gut möbirtes,

an einem besseren Herrn sofort oder später zu vermieten

Hauptstraße 70, 4. St.

Wahrlich!

Zirculin hilft großartig als unerreichter „Insekten-Tödter“.

Kaufe aber „nur in Flaschen“.

In Durlach bei Herrn **G. F. Blum, Inh. Gust. Blum.**

Wohnungen zu vermieten.

In meinem Neubau in der Pfingstraße habe zwei Wohnungen mit je 2 Zimmern mit Glasabschluß nebst aller Zubehör auf den 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei

Gustav May, Zimmermeister.

Wohnung von 2 Zimmern in

Altov nebst Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten.

Näheres **Seboldstraße 13.**

Eine Wohnung im 2. Stock von

3 Zimmern sammt Zubehör sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten

Schwabenstr. 3.

Kelterstraße 10 im Neubau,

2. Stock, ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, darunter ein Balkonzimmer nebst allem Zugehör, Glasabschluß, Gas- und Wasserleitung, sofort oder auf den

1. Juli zu vermieten.

Frau K. Knecht Wb.

zum „Anker“.

Zu vermieten eine schöne Wohnung

von 2 Zimmern nebst Zubehör im 1. St. auf 1. Oktober.

Näheres **Adlerstr. 5, 2. St.**

Wohnung

von 4 Zimmern im 2. Stock mit Abschluß nebst Mansarde und allem Zugehör per 1. Juli oder später zu vermieten bei

Trumpp & Dhwald.

Zu vermieten

per sofort oder später eine geräumige helle Wohnung im 2. Stock mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher

Lammstraße 25.

Eine Wohnung im 2. Stock, Hinterhaus, 3 Zimmer, Küche und Speicher

Lammstraße 23.

Eine geräumige Wohnung im 2. Stock mit 4 Zimmern, Balkon, Küche, Keller und Speicher

Seboldstr. 18.

Eine geräumige Wohnung im 3. Stock mit 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher

Seboldstr. 18.

Näheres bei

Carl Leussler,

Lammstraße 23.

Zwei möbirtes Zimmer,

darunter ein kleineres, sofort zu vermieten

Seboldstr. 6, 1. St.

Gut möbirtes Zimmer mit

freier Aussicht zu vermieten. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Eine kleine Wohnung mit reichlichem Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten

Friedrichstraße 10.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei

Karl Wettach,

Gasthaus zum Schwarzen.

Eine schöne Mansarden-Wohnung

von 3 Zimmern mit allem Zugehör in der Gartenstraße ist auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen

Baslerthorstraße 16.

Eine schöne Mansardenwohnung

von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf Verlangen auch Schweinestall, ist auf 1. Okt. zu vermieten

Weingarterstraße 11.

Hauptstraße 16, gegenüber

dem Schloßplatz, ist auf 1. Oktober, event. auch früher, eine freundliche Wohnung mit 4-6 Zimmern nebst allem Zugehör zu vermieten.

Ein Arbeiter

kann Wohnung erhalten

Weingarterstraße 19.

Ein gut möbirtes Zimmer in

schöner Lage ist auf 1. Juli zu vermieten

Hauptstr. 4 I.

Goldene Damenuhr

mit goldener Kette ging am Mittwoch auf dem Weg von Karlsruhe nach dem Thurnberg verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei Fr. Rind, Karlsruhe, 89, Karlsruhe.

20 Mark mit Portemonnaie

von Friedrich durch Luisen- bis Auerstraße verloren gegangen. Der redliche Finder wolle dasselbe gegen gute Belohnung bei der Expedition d. Bl. abgeben.

Weißeln,

sowie sämtliche Malerarbeiten, Auffrischen von Möbel u. Firmenschildern besorgt prompt und billigt

Adolf Flamm, Maler,

Näherstraße 10.

Kaufe fortwährend zu höchsten

Preisen: Alle Arten Felle, Eisen und Metalle, Lumpen, altes Druck-, Schreib- und Packpapier, Flaschen u. s. w. Auf Wunsch Abholung.

Fr. Heise, Amalienstr. 17 III.

Kleingemachtes Anfeuert Holz

wird zentnerweise abgegeben bei

Karl Frohmüller,

Gartenstraße 9.

Für Brautleute

empfehle mein großes Lager

Selbstgefertigter Schmiedeiserne Kochherde

von 28 Mark an bis zu den größten Wirtschaftsherden unter jeder Garantie. Prima Zeugnisse stehen zu Diensten. Ratenzahlung gestattet.

Gg. Heilmann,

Schlosserei und mechanische Werkstätte mit Maschinenbetrieb.

Installationsartikel jeder Art. Gummi- & Schlauchwaren.

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntnissnahme, dass wir die **General-Vertretung** für unsere

Kaiser Friedrich Quelle

Natron-Lithion-Quelle I. Ranges

dem Herrn **W. Bohner, Durlach** für Durlach und Umgebung übertragen haben, und bitten wir, demselben alle Aufträge gütigst zu Theil werden zu lassen.

Kaiser Friedrich Quelle ist ein **garantirt rein natürliches Mineralwasser** von eminenter medicinischer Bedeutung und bildet, da es einen überaus reichen Bestand an nur **gesundheitsfördernden Mineralien** enthält und nur in **rein natürlichem Zustande** unter Hinzufügung von reiner natürlicher Kohlensäure in den Handel kommt, ein **ideales Tafelgetränk** für den Consumenten und ein **unschätzbare Heilmittel** gegen **Gicht, Rheumatismus, Gries- und Steinbeschwerden, Nieren- und Blasenleiden, Zuckerkrankheit**, ferner **Magen- und Darmbeschwerden, Hämorrhoidalleiden, allen katarrhalischen Erkrankungen des Kehlkopfes und der Luftröhre.**

Offenbach a. M.

Kaiser Friedrich Quelle, A.-G.

R.-C. Germania.

Radler-Club „Vorwärts“ Durlach.

Bürger-Leichtathleten-Verein Durlach.



gegr. 1892.
Morgen, Sonntag, 30. Juni:
Bezirksfest in Ettlingen.
Abfahrt 2 Uhr vom Lokal (Gamm).
Morgens 1/8 Uhr: Clubtour
nach Bergbausen - Königsbach und
zurück (gute Straße).
Bei dem herrlichen Wetter wünscht
rege Theilnahme

Der Fahrwart: O. H.

Schwabenverein Eintracht
Durlach.



Montag den 1. Juli, Abends
halb 9 Uhr:
Monatsversammlung
im „Alten Feib“.
Der Vorstand.

Weinrosinen.

Philipp Luger.

Gefunden ein Paar Knaben-
schuhe mit schwarzen
Strümpfen. Abzuholen gegen Ein-
rückungsgebühr
Wilhelmstraße 5, 4. St.



Sonntag den 30. Juni, Nachmittags 3 Uhr,
im Gasthaus zur Blume:

Großes Gartenfest,

verbunden mit Glückshafen, Schießbude, Musik
und Tanz.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Ich habe meine ärztliche Thätigkeit hier wieder
aufgenommen.

Durlach den 29. Juni 1901.

Dr. Sator.

Näh- u. Zuschneide-Schule.

Gründlichen Unterricht im **Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen aller Gegenstände der Damengarderobe**, als: Taillen, (englischer, Pariser und Wiener Schnitt), Röcke, Haus- und Morgenkleider, Jaquets, Mäntel, Capes, Reittkleider, Radfahrerinnen-Costüme, Kindersachen u. s. w. erteilt

Näheres durch Prospekte.

J. Erhardt,

akad. geprüfte Zuschneiderin,
Karlsruhe, Adlerstraße 14, 3. St.

Ich habe mich hier als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Bureau befindet sich **Ademiestraße Nr. 14 II.**, in unmittelbarer Nähe der Justizgebäude.

Karlsruhe den 21. Juni 1901.

Emil Müller,

Rechtsanwalt.

Neue Ital. Kartoffeln,

per Pfund 8 und 10 Pfg., forbweise en gros-Preis, bei
Philipp Luger.

Sonntag den 30. Juni,
Nachmittags 2 Uhr, findet im
Gasthaus zum Weinberg

Vorstandssitzung

statt. Diejenigen, welche dem Verein
beitreten wollen, haben sich persön-
lich anzumelden.

Der Vorstand.

Probiren Sie **Polysulfid** zur
Wäsche,
sie wird blendend weiß. Proben
gratis bei

Philipp Luger & Filiale.

Gut möbl. Zimmer
an soliden Herrn zu vermieten. Zu
erfragen bei der Exped. d. Bl.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden
und Bekannten die
schmerzliche Mittheilung,
daß unsere liebe, treue
Gottin, Mutter, Groß-
mutter, Schwester und
Schwägerin

Susanna Kirchgeßner,
geb. Dickler,

Freitag Abend 9 Uhr im Vin-
centius-Haus nach erfolgter
Operation an einem Herzschlag
sanft verschieden ist.

Durlach, 29. Juni 1901.

Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:

Ludwig Kirchgeßner.

Die Beerdigung findet Montag
Bormittag 10 Uhr von der Fried-
hofskapelle Durlach aus statt.
Die statt besonderer Anzeige.

Redaktion, Druck und Verlag von H. D. v. S., Durlach.

Dies zu eine Beilage.